

...nimmt Stoffel sein Mädchen
es hinter dem Tische hervor.
...en, Vater, und wenn du
...dich auch ein wenig hier
...so wirst du nichts dagegen

...und umschauen! Ein Knorpel
...n. Dabei bleibt es!
...eige, eine Piper darf keinen
...wäre mir eine Sache, wenn
...in eines Mannes nehmen
...s und Niegel gefessen hat!
...miert von jetzt an bis auf

...d Niegel? Mein Vater?
...ort in Ehren, Herr Piper,
...eine Lage weiß gemacht,
...Junge, und wartest bis
...weilt sein Vater ihn zurück.
...will ihm mal was sagen:
...will ich es ihm auch ver-
...einem Rücken diese Dumm-

Die Dummheit hat dann

...lasse nun auch er sich mal
...eine Dummheit nennt, das
...spektable Klugheit zu nennen,
...daß sie eurer gottlosen Feind-
...ein Ende machen würde.
...igstens ebensoviel wert wie
...ich seinem Stoffel Gerechtig-
...o kann er das auch mit ihr
...auch denn wirklich so recht
...fährt so, wie ich und die

...Diese, nimmt ihn beim Kopf
...erzhaften Ruß. „Noch viel-

...wird es bei mir so sein!
...Macht mir nur aus der
...Elefant. Da hört er es,
...rd er machen können, wenn

...sich nur keine Sorgen, ich
...wieder zu Verstande bringen.“
...n Wille ist, so sind wir mit
...rtig und die andere kann
...ine Mühe und komme er!
...ernst machen wollen? Die
...einander ja gar nichts an.
...Knorpel und der Mann
...in, so habe ich zu meiner
...n also unmöglich mein Wort

...umsonst Piper und was
...er. Entweder er sagt ja,
...mir! Ich gebe ihm fünf

...nicht, wie der Knorpel nach
...t und also auch nicht, was
...zu bedeuten hat; sie sehen
...anderen in die Ecke zieht und
...Worte gibt, aber Piper läßt
...e nicht abbringen.

...sind vorüber,“ meint er
...gibt, wird kein Mensch etwas
...hte erfahren, bleibt er aber
...er zusehen, was d'raus wird!
...sicht nehmen wollte, so ist
...n. Die sieht die paar Pfenn-
...800 Taler auf der Sparfasse.“
...t, so reichen euere 300 noch
...00 und wir werden unfer
...s und blank aus unserem
...meinte die Hausfrau.

...sagt Sie da? Fünfhundert?
...die zusammengebracht in den

...t euch meinetwegen; ich will
...haben. Aber ihm muß ich
...Wenn ich nämlich auch an-
...en, so darf er nicht denken,
...er abgesehen sei. Ich habe
...che poetische Ader bekommen.
...g in Reimen reden könnte.“
...er freuen, denn dann wird er
...auf die Taoste, welche ich
...antworten können. Für heute
...Nachtwächter an den Nagel;
...so schon schlecht genug an-
...ber, Herr Kollege, es wird
...eine Tasse finden lassen!“
...in Gläsern vom Schenken.“

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
In Neue. Abzug M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
Im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 10.

Neuenbürg, Montag den 17. Januar 1910.

68. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 15. Jan. (Reichstag.) Das Haus ist schwach besetzt, die Tribünen sind fast leer. Die erste Beratung der Justiznovelle wird fortgesetzt. Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisso: Das Mißtrauen einzelner Kreise der Bevölkerung gegen die Strafsjustiz ist tatsächlich unbegründet und wird durch die Reform behoben werden. Verwundern muß ich mich über die Ansicht, daß der Entwurf gerechtigkeitsfeindlich und auf Klassenjustiz gegründet sei. Bezüglich der Auswahl der Schöffen bin ich selbstverständlich dafür, daß auch aus dem Arbeiterstand Laien hinzugezogen werden. Es ist aber darauf zu achten, daß es unabhängige Leute sind, die sich der Verantwortlichkeit ihrer Richteramtigkeit bewußt sind und auch die nötige Intelligenz besitzen. An eine Reform des Strafverfahrens könnte erst nach Einführung eines neuen Strafrechts gedacht werden. Nach Schluß der Debatte geht die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. — Es folgt die 1. Lesung des Entwurfs betr. die Aenderung des Strafgesetzbuchs. Staatssekretär Lisso: Der Entwurf lag dem Reichstag schon in der vorigen Session vor und hat damals schon allgemein Zustimmung gefunden. Fragen von grundsätzlicher Bedeutung sind ausgeschieden und für die endgültige große Revision des Strafrechts aufgespart worden. Bis zum Erscheinen des neuen Strafgesetzbuchs dürfte aber noch längere Zeit vergehen.

Berlin, 15. Jan. Die Reichsversicherungsordnung ist der neuen politischen Korrespondenz zufolge bei der Beratung in den Bundesratsausschüssen hinsichtlich des Verfahrens bei der Feststellung der Renten erheblich umgestaltet worden. Diese Feststellung wurde den Trägern der Versicherung, das ist für die Unfallversicherung den Berufsgenossenschaften, für die Invalidenversicherung den Landesversicherungsanstalten übertragen. Die Vorbereitung der Entscheidung ist für die Versicherungszweige verschieden geregelt worden, für die Invalidenversicherung bleibt es bei dem bisherigen Verfahren, die Vorbereitungen der Unfallversicherung bleibt der Berufsgenossenschaft überlassen. In der Altersfrage ist eine endgültige Entscheidung des Bundesrats noch nicht gefaßt worden.

Berlin, 15. Jan. Die Einführung des neuen Hansabunddirektors Oberbürgermeisters a. D. Knobloch fand heute mittag in den Bürouräumen statt.

Berlin, 12. Jan. Von der Felduniform. Sobald der Kriegsbedarf an Felduniformen bei den Truppen vollständig niedergelegt und eine Friedensgarnitur fertig gestellt sein wird, soll die feldgraue, bzw. graugrüne Felduniform auch im Frieden bei allen kriegsmäßigen Übungen und wahlweise auch zum täglichen Dienst getragen werden. Die Mannschafstilwela fällt alsdann allgemein fort. Waffensäcke, Koller, Mantel usw., Tuch-, Reithosen und Feldmägen der bisherigen Muster dürfen bis auf weiteres nicht mehr angefertigt werden. Die Bestände an altem Tuch werden später aufgebraucht werden. Die Gelegenheiten, zu denen demnächst die Felduniform angelegt werden muß, werden durch besonderen Befehl bekannt gegeben. Vorher darf die Felduniform zum Friedensdienst nicht getragen werden. Bis dahin werden auch über den Anzug der Offiziere nähere Bestimmungen ergehen. In unterrichteten Kreisen spricht man davon, daß im diesjährigen Kaisermander das 1. und 17. Armeekorps die Felduniform tragen sollen. Diese Maßregel würde mit Rücksicht auf den taktischen Charakter der bevorstehenden Kaisertage, der sich in tage- und nächstelang dauernden Kämpfen ausdrücken soll, sehr zu begrüßen sein.

Brüssel, 15. Jan. Heute vormittag sollte die erste Rate des Nachlasses des Königs Leopold an die Erben in Höhe von 18 Millionen ausbezahlt

werden. Vor drei Tagen herrschte zwischen dem Advokaten der Prinzessin Luise und ihren Gläubigern vollkommenes Einverständnis. Die Schulden der Prinzessin betragen angeblich 3 Millionen Mark, von denen 1 1/2 Millionen Mark anerkannte Schulden sind, während die andere Hälfte bestritten wird. Die Bank von Brüssel hat sich nun bereit erklärt, a conto der zu erwartenden ersten Rate der Erbschaft der Prinzessin 5 Millionen zu zahlen. Davon sollen 3 Millionen in der Bank für die Schulden der Prinzessin deponiert bleiben, während 2 Millionen der Prinzessin sofort ausbezahlt werden sollen. Nun hat aber plötzlich der geschiedene Gemahl der Prinzessin, Prinz Philipp von Koburg, durch seinen Brüsseler Advokaten Beschlag auf die restlichen zwei Millionen legen lassen, da er bei der Scheidung zwei Millionen Schulden für die Prinzessin bezahlt habe.

Petersburg, 15. Jan. Die chinesische Marinestudienkommission ist heute nachmittag vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen worden. Prinz Tsai-Hsün übermittelte die freundschaftlichen Grüße des Prinzregenten und führte dann aus, die traditionelle Freundschaft beider Staaten werde dazu beitragen, die Wohlfahrt der ganzen Welt zu fördern. Dierauf begrüßte der Kaiser den Prinzen als Mitglied des kaiserlichen Hauses des befreundeten chinesischen Reiches und sprach seine Ueberzeugung aus, daß der Besuch des Prinzen zur weiteren Befestigung der vielhundertjährigen Freundschaft Rußlands und Chinas beitragen werde. — Der Kaiser verlieh dem Prinzen Tsai-Hsün den Alexander-Newski-Orden.

Konstantinopel, 15. Januar. Nach einer Meldung der „Kön. Ztg.“ hält die Wforte 12 000 Mann zur Abfendung nach Kreta bereit.

Im vergangenen Jahre sind in den Berliner Straßenbahnen etwa 29 000 Regenschirme verloren worden. Nur etwa 16 000 wurden abgeholt. Ferner wurden 4000 Portemonnaies und Damentaschen mit mehr oder weniger wertvollem Inhalt, 2400 Bücher zum größten Teile Schundliteratur und 985 Operngläser gefunden.

Vor einigen Tagen verlor ein Rentier von Dessau auf einem Spaziergang seine Brieftasche mit 5400 Mark Inhalt. Untröstlich über den Verlust erhängte er sich an einem Baume des Wegs, auf dem er sein Eigentum verloren hatte.

Nürnberg, 15. Jan. In Radolzburg hat sich eine schwere Explosionskatastrophe ereignet. Als die 15jährige Dienstmagd des Bürgermeisters mit einem Licht den Keller betrat, entzündete sich ein dort befindlicher Ballon Benzin. Im Nu stand das Mädchen in Flammen. Auch eine ältere Frau, die zur Hilfe herbeieilte, wurde von den Flammen gefaßt. Beide sind ihren Verletzungen erlegen. Der Bürgermeister, der dazu kam, erlitt schwere Brandwunden.

Tauberbischofsheim, 12. Januar. Dieser Tage weilte ein Rechtsanwält aus Straßburg hier, um in Sachen der Krankischen 75 Millionen-Erbschaft weitere Erhebungen zu machen. Es galt festzustellen, ob der in Holländisch-Indien vor 100 Jahren verstorbene Krank früher Besitzer der bisher. Baumwarthischen Mühle hier war. Es gelang auch nach langem Suchen in der betr. Mühle einen Stein mit Namensinschrift zu finden. Nach dem Wortlaut des Testaments soll die Erbschaft nach 100 Jahren an die Beteiligten ausbezahlt werden. Als nächste Verwandte kommen hier in Betracht: die Nachkommen der Familie Krank, die Familien Jubrod, sowie Bürgermeister Maas Nachkommen, Familien Bogt und Kies nebst Schneidemüller Mayer. 2 badische Notare sind mit der Angelegenheit betraut.

Aus dem bad. Schwarzwald, 15. Januar. Kurzes, aber ziemlich kräftiges Erdbeben wurde, wie gemeldet, in der Nacht zum 31. Dezember im südlichen Schwarzwald wahrgenommen. Fast überall wurden die Leute aus dem Schlafe geweckt. Die

Möbel gerieten ins Schwanken, Zimmertüren flogen auf, die Fenster klirrten und es war, als sähe Artillerie durch die Straßen. Der Ausgangspunkt des Bebens scheint im unteren Wiesental gewesen zu sein, von wo Nachrichten aus Hohenbach bei Zell, Hausen, Steinen und Schopshelm vorliegen. Von dort aus verbreitete sich die Erschütterung einerseits bis nach Waldshut, andererseits über den Westabhang des Schwarzwaldes nordwärts bis nach Staufen. Diese ziemlich große Ausdehnung des Erdbebens im südlichen Schwarzwald ließ von Anfang an vermuten, daß die Erschütterung ebenso wie in früheren Fällen, auf das linke Rheinufer übergegriffen habe. Tatsächlich sind dann auch Nachrichten aus dem Oberelsaß eingegangen, nach denen das Beben in Kremsb., Brunstatt und Mählhausen bemerkt worden ist.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Jan. Der König und die Königin besuchten heute nachmittag den Neubau der Ersten Kammer und besichtigten eingehend die einzelnen Räumlichkeiten. Graf Nechberg führte die Majestäten.

Stuttgart, 14. Jan. Eine sehr interessante Erfindung, die entschieden verdient, in den Kreisen der Luftschiffahrt Beachtung zu finden, hat der hiesige Bildhauer Karl Säuerle gemacht und bereits beim kaiserlichen Patentamt in Berlin angemeldet. Es handelt sich um einen Radpropeller, der im wesentlichen aus fünf rotierenden Flächen besteht, die in so kurzer Reihenfolge aufeinander folgen, daß gewissermaßen eine Drachenwirkung und somit Hubkraft entsteht. Die sinnreiche Anbringung einer verstellbaren Parallelschleife ermöglicht es, den rotierenden Flächen während der Fahrt jede beliebige Stellung zu geben, nicht nur Vorwärts- und Höhenbewegung zu regulieren, sondern durch Hochstellung der Achse sofort zu stoppen, rückwärts und abwärts zu fahren, ohne die Bewegungsrichtung des Motors zu ändern. Werden Propeller und Motor auf ein Drehgestell montiert, so kann auch die Seitensteuerung damit bewerkstelligt werden. Da der Propeller gleichzeitig Selbstflieger ist, bedarf es als Flugapparat nur noch einer kleinen Tragfläche über dem Propeller, die zur Hebung sowohl als auch zur Sicherung dient. Ein großer Vorteil ist der, daß mit einem 3-pferdigen Motor bei einer Tourenzahl von 100 Umdrehungen in der Minute eine erhebliche Geschwindigkeit erzielt wird. Bei Luftschiffen kann der Propeller zu beiden Seiten der Gondel, oder als einzelner hinter der Gondel angebracht werden. Der Erfinder, Bildhauer Säuerle, erklärt sich bereit, den Luftschiffwerften seinen Radpropeller zur Ausprobierung zu überlassen.

Die Millionäre in Württemberg. In Württemberg gibt es 60 Personen, die im Jahre 1908 ein steuerbares Einkommen von insgesamt 24 Millionen aufweisen und hierfür eine Steuer von 1 200 000 M. bezahlten. Ein Einkommen von 200 000 M. hatten 21 physische Personen, ein solches von 250 000 M. 8, von 300 000 M. 13, von 400 000 M. 6, von 500 000 M. 5, 600 000 M. bis über 2 Millionen 7 physische Personen. Die weitaus größte Zahl der württembergischen Millionäre ist im Neckarkreis zu finden und zwar gab es hier 32 Personen, die zusammen 13 500 000 M. steuerbares Einkommen hatten und hierfür 670 000 Mark Steuern bezahlten. Von diesen 32 fallen allein auf Stuttgart 21 mit einem Einkommen von insgesamt 9 700 000 M., aus dem 480 000 M. Steuern bezahlt wurden. Der Donaukreis ist der an Millionären nächst „schwere“ Kreis des Landes und zwar zählt man hier 13 Personen mit einem Gesamteinkommen von 4 600 000 M., während der Schwarzwaldkreis 11 Millionäre mit einem jährlichen Einkommen von insgesamt 3 300 000 M., der „arme“ Jagstkreis aber nur 4 Personen mit einem steuerbaren Einkommen von rund 2 600 000

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltenen Zeilen
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraph-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Markt aufweist. Die absolut betrachtet nächstreichste Stadt nach Stuttgart ist Ulm. Hier gibt es 25 Personen, die einzeln ein jährliches Einkommen von mehr als 50 000 M. haben, insgesamt aber 3 200 000 Mark Einkommen zusammen versteuern müssen. An dritter Stelle kommt Reutlingen und nicht etwa Heilbronn. Es hat nicht weniger als 29 Personen mit einem jährlichen Einkommen von über 50 000 Mark und versteuert 3 800 000 M. Darnach ist Reutlingen, wenn man seine niedere Einwohnerzahl in Betracht zieht, die verhältnismäßig reichste Stadt Württembergs, während Heilbronn mit 48 Personen, die jährlich 4 600 000 M. versteuern, an vierter Stelle zu stehen kommt.

Stuttgart, 13. Jan. Die Einführung der Zündhölzchensteuer spielte in der heutigen Sitzung des Stuttgarter Gemeinderats eine Rolle. Es ist von der Inneren Abteilung fest berechnet worden, daß durch diese Steuer die Unterhaltungskosten für jede einzelne Laterne sich um 27,4 Pfg. pro Jahr erhöhen. Um diesen Mehraufwand gegenüber dem bedienenden Personal auszugleichen, wird die Belohnung für die Bedienung dieser Laternen von 10 auf 10,1 Pfg. pro Laterne festgesetzt.

Stuttgart, 15. Jan. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern sind am 10. Januar die allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Landdampfkesseln, sowie über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln vollständig in Kraft getreten.

Stuttgart, 16. Jan. Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr ist Graf Karl v. Linden, Czjell, dem kurz vor seinem Tode noch eine hohe Auszeichnung durch den König zuteil wurde, nach längerem Krankenlager gestorben.

Die Handwerkskammer Reutlingen hielt am Donnerstag im Saale des Kammergebäudes ihre erste ordentliche Vollversammlung in diesem Jahre ab. Der Vorsitzende Vollmer richtete an die Erschienenen, insbesondere an die neugewählten Mitglieder herzliche Begrüßungsworte und gedachte sodann der treuen Mitarbeit derjenigen Herren, welche nicht mehr in die Kammer zurückgekehrt sind. Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Aenderung der staatlichen Submissionsvorschriften zu Verhandlung. Referent war Sekretär Freytag. In längeren Ausführungen brachte er eine Reihe von Abänderungs- bzw. Verbesserungs-vorschlägen, welche schon zuvor in einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände der vier württ. Handwerkskammern durchberaten worden waren, vor. An das Referat schloß sich eine ziemlich umfangreiche Debatte, aus der sich noch einige Zusatzbeschlüsse zu dem vorgelegten Entwurf ergaben. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zu der staatlichen Subventionierung der Meisterlehre (staatliche Lehrlingswerkstätten). Der Sekretär schilderte das Wesen und den Zweck dieser Einrichtung, die in Württemberg schon seit 1895 besteht und inzwischen auch von anderen Staaten aufgenommen worden ist. Dem Vortrag folgt eine rege Aussprache und eine entschiedene Kritik an der bisherigen Art der Verwendung dieser staatlichen Mittel. Doch scheint offenbar das organisierte Handwerk selbst noch nicht einig darüber zu sein, auf welche andere bessere Art die staatlichen Mittel zur Unterstützung des Lehrlingswesens Verwendung finden sollen. Ein Beschluß wurde deshalb auch ausgesetzt. In der nun folgenden nichtöffentlichen Sitzung handelte es sich um eine Reihe von Wahlen, die aus Anlaß der hälftigen Rekonstitutionierung der Kammer (alle 3 Jahre) nötig waren. Zum Vorsitzenden wurde nun der bisherige Vorsitzende Schreinermeister Karl Vollmer in Rottenburg wiedergewählt. Zu Mitgliedern der Kammer wurden zugewählt die H. Malermeister Fischinger-Schramberg, Bauunternehmer Schweizer-Balingen, Malermeister Hespeler-Nagold und Wagnerobermeister Beerstecher-Nagold; zu Ersatzmännern die H. Schmiedemeister Gänhler-Nürtingen und Flaschnermeister W. Braun, sen., Reutlingen. Die Ergänzungswahl zum Vorstand der Kammer ergab die Wahl der Kammer der H. Buchdruckereibesitzer Rest-Horb, Bäckerobermeister Teufel-Zutlingen und Drechslermeister R. Benz-Reutlingen. Zum Beiratsmitglied des Gesamtkollegiums der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wurde der Vorsitzende Vollmer gewählt, zu seinem Stellvertreter Benz-Reutlingen.

Reutlingen, 15. Januar. In Sachen der Typhusepidemie war gestern der Staatsanwalt von Tübingen in der Stadt tätig zur Ermittlung des Beamten, der den Kanal von Arbach in das Gebiet der städtischen Quellen graben ließ. Nach-

dem das Unglück aber jetzt geschehen ist, weiß niemand mehr von der Sache.

Cannstatt, 15. Jan. Wie bekannt, wurden bei Grabarbeiten in der allernächsten Umgebung der hiesigen evangelischen Stadtkirche wiederholt menschliche Gebeine gefunden, die von der früher dort befindlichen Begräbnisstätte herrühren. Heute vormittag wurden nun bei Grabarbeiten etwa 4 Meter von dem Polizeiverwaltungsgebäude aus der Tiefe von 80 Zentimeter sehr viele Knochen zu Tage gefördert. Wahrscheinlich hat man ein Massengrab angegraben.

Oberndorf, 13. Jan. Hier ist der seltene Fall eingetreten, daß ein zum Gemeinderat Gewählter vom Oberamt nicht bestätigt wurde. Die vorgesezte Behörde versagte dem hiesigen Oberamtspfleger die Genehmigung zum Eintritt in das Gemeinderatskollegium (der Gewählte war bisher Mitglied des Bürgerausschusses), weil mit der Annahme dieser Wahl ein Nebenamt übernommen würde. Hierzu ist zu bemerken, daß aber die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien dahier keine Tagelder beziehen. Der Bezirksrat, der in dieser Sache angerufen wurde, stellte sich auf den Standpunkt des Oberamtes. Seitens der vereinigten bürgerlichen Kollegien wurde die Uebersetzung ausgesprochen, daß das Amt eines Gemeinderats als Ehrenamt anzusehen sei. Es muß jetzt die Zustimmung der Amtsversammlung bzw. der Kreisregierung eingeholt werden.

Alpirsbach O./A. Oberndorf, 15. Jan. Ein journalistisches Unikum hat sich hier zugetragen. Wie wir dem „Schwarzw. Grenzboten“ selbst entnehmen, ist er von den bürgerlichen Kollegien der Stadt Alpirsbach zum Amtsblatt der Stadtgemeinde ernannt worden. Die bürgerlichen Kollegien haben das Abkommen zunächst auf ein Jahr getroffen. Die Verlängerung wird davon abhängig gemacht, daß bis dahin wenigstens 60 Abonnenten für den Grenzboten in der Gemeinde sich finden, woraus hervorgeht, daß die bürgerlichen Kollegien ein Blatt zum Amtsblatt erhoben haben, das nicht einmal 60 Abonnenten aufweist. Ein ähnliches Verhältnis dürfte sich in der ganzen württembergischen Presse nicht wieder finden.

Riedlingen, 16. Jan. Gestern brach in dem nächst dem Bahnhof gelegenen Dampfsäge- und Hobelwerk von G. Marquart, wie man annimmt im Trockenraum, Feuer aus, das sich bei dem starken Westwind so rasch verbreitete, daß der ganze Komplex samt allen Maschinen und einer großen Menge Lagerholz ein Raub der Flammen wurde. Das Wohnhaus blieb verschont. Anfangs waren auch das Bahnhofgebäude und der Güterschuppen gefährdet.

Horb, 13. Jan. Eine höchst unwillkommene Bescherung erhielt die Nachbargemeinde J. und mit ihr sämtliche anliegenden Orte. In besagter Gemeinde wurde infolge eines Gant eine höchst überflüssige Wirtschaft geschlossen. Einem Kaufmann aus M., dem das Gebäude als Pfand zufiel, wurde die Schankberechtigung nicht gegeben. Da er das Haus nicht an den Mann bringen konnte, ließ er zur Freude der ganzen Gegend eine Horde Zigeuner mit über ein Duzend Köpfen die Wohnung unentgeltlich beziehen.

Vom Heuberg, 12. Jan. Schon seit einem Jahre bildet hier eine Millionenerbschaft aus Amerika auf und um den Heuberg das Tagesgespräch von Männern und Frauen. Kenner der Sache behaupten, daß diese die riesige Summe von 360 Millionen Mark betrage. Fast jeder Ort des Bezirks hat solche glückliche, hoffnungsfreudige Erben. Der Hauptteil würde jedenfalls nach Bubsheim kommen, von wo der reiche Erbonkel stammt. Dieser soll schon lange von dort nach dem Lande der Millionen ausgewandert sein und diese Riesensumme hinterlassen haben. Schon vor 25 Jahren sprach man von der gleichen Erbschaft, ohne aber zu einem Resultate zu kommen. Viele schütteln deshalb ungläubig den Kopf und wollen nicht an die Erbschaft glauben, wenigstens nicht, daß sie auf den Heuberg kommt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 15. Jan. Im „Evangelischen Gemeindeblatt“, das laut des neuesten Rechenschaftsberichts der „Evangelischen Gesellschaft“ in Stuttgart jetzt in 180 Ausgaben (für 31 Stadt- und 164 Landgemeinden, zus. für 195 Gemeinden) ausgeht, warnt Stadtpfarrer Geiges (Heilbronn) in einem Aufsatz, der überschrieben ist „Die außerkirchlichen Gemeinschaften“, vor den Machenschaften der Adventistenfekte. Er sagt darin:

„(Ebenso) seien die Gemeindeglieder vorsichtig Sammlungen und Hauskollekten gegenüber, die „zum Besten der Mission“ oder „für die Diakonissen“ veranstaltet werden. Unter Mission denken wir eben an die Basler oder Herrnhuter Mission und bei den Diakonissen an unsere wohlverdienten evang. Schwestern: mögen sie immer willige Herzen und offene Hände finden! Aber mit diesen allgemeinen Namen suchen diese Sekten für ihre Sache zu fischen und unbewußt oder auch bewußt die Gemeinde irrezuführen. Man unterlasse daher nie ausdrücklich zu fragen, wenn man die Sammler nicht genau kennt: Für was für eine Mission? Für welche Schwestern? Wir wollen diesen Sekten nicht verwehren zu sammeln, wo sie wollen, auch bei andern als ihren Mitgliedern, wenn sie etwas bekommen. Was man aber verlangen kann, ist Offenheit und unsere Aufklärung soll die Gemeinde vor Ausbeutung schützen.“ In derselben Nummer des „Evang. Gemeindeblatts“, der Januarnummer 1910, wird mitgeteilt, daß im Jahre 1908 in Württemberg Austritte aus der Landeskirche zu außerkirchlichen Gemeinschaften stattgefunden haben 325. Den Hauptanteil daran haben die „Neu-Propingianer“ oder „Neu-apostolischen“, die planmäßige Umtriebe gegen die Kirche machen, mit 254 „Befehrten“; es folgen die Methodisten mit 38, die Baptisten mit 15 und die Adventisten mit 12 Anhängern. 19 Glieder der Methodisten sind zur Landeskirche zurückgekehrt. An den Austritten aus der Landeskirche sind besonders stark beteiligt die Bezirke Stuttgart-Stadt (39), Balingen (35), Schorndorf (32), Reutlingen (27), Cannstatt (25), Hall (20). — Erheblich gesteigert haben sich die Erträge der kirchlichen Kollekten, die von 87 475 M. 52 S. (im Jahre 1907) auf 856 248 M. (im Jahre 1908) sich gehoben haben. Auf den Kopf der kirchlich evangelischen kommen 54 S. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß das Verständnis für die Aufgaben des kirchlichen Gemeindelebens gewachsen ist. In Betracht der sonstigen Ausgaben, die nicht immer nur dem „Notwendigen“ und „Nützlichen“ dienen, sondern häufig auch lediglich dem „Angenehmen“ — um nicht mehr zu sagen — läßt sich dieser Ertrag der kirchlichen Kollekten nicht gerade auffallend hoch finden.

Neuenbürg, 17. Jan. Gestern und vorgestern hatten wir wieder 10 Grad Wärme selbst bei Regen, somit lag das Tagesmittel um rund 8 Grad über dem normalen Wert. Diese milde Witterung macht sich auch schon in der Vegetation bemerkbar; der aufmerksame Beobachter kann zahlreiche junge Halme entdecken, unter den Hecken wird es ebenfalls grün. Der Mangel an Sonnenschein hat es bisher verhütet, daß sich auch an den Sträuchern frisches Leben regt. Schade, daß wir diesen „Winter“ nicht im vorigen Sommer gehabt haben, der an Kühle und Unfreundlichkeit Beträchtliches geboten hat. Die verkehrte Welt zeigt sich auch darin, daß, während wir hier 10 Grad Wärme haben, in Italien und Spanien das Thermometer gestern unter Null stand. Vielleicht laden tüchtige Verkehrs- und Fremdenvereine nun bald die Italiener und Spanier ein, den Winter in Deutschland zu verbringen.

† Birkensfeld, 16. Jan. In der Nähe des hiesigen Friedhofs beim sogenannten „neuen Weg“, am Waldbahng gegen die Enzthalstraße, fand eine von einer hiesigen Beerbidigung heimkehrende Neuenbürgerin Frau gestern abend 4 Uhr den entseelten Leib des früheren Goldarbeiters Gg. Friedrich Vollmer von hier. Der in demselben Waldteil mit Holzhacken beschäftigte K. darauf aufmerksam gemacht, erstattete hierher Anzeige. Nach den sofort gemachten Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß der Mann beim Holzsammeln durch einen epileptischen Anfall den Erstickenstod gefunden hat. Der Verunglückte hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht.

S. Arnbach, 17. Jan. Letzten Samstag ertönte abends 5 Uhr wieder Feuerlärm. In der gemeinschaftlichen Scheune des Ernst Buchter, Goldarbeiters und der Emilie Buchter, Amtsdieners Witwe brannten 2 Bund Stroh lichterloh. Glücklicherweise gelang es, das Feuer zu löschen, ehe es größeres Unheil anrichten konnte. Wäre der Brand zum Ausbruch gekommen, so wäre eine Witwe mit 8 Kindern obdachlos geworden, ein Beweis für die bodenlose Gewissenlosigkeit, mit welcher hier Brände gelegt werden. Die gerichtliche Untersuchung ist ernstlich bemüht, den Brandstiftern auf die Spur zu kommen, bis jetzt leider ohne Erfolg. — Weiter wird uns dazu geschrieben: Eine kleinere Menge in einem sogenannten Futterstreuhaufen befindliches Stroh hatte plötzlich Feuer gefangen. Dasselbe konnte von den hinzugeeilten Hausbewohnern und einigen Nach-

barn alsbald bereits auf dem Bemerkenswerten Grund zur hielt und Brandstiftung kann. Ein

Virke kam von dort die Wäster und dem Bahnh Nergerni

Wald verkaufte Jahre alte meister sich die Blähen

betu des Oberre der ländlic 8. Novembe Nach dief über Stan

1) B der Stamm angängig löhner, B

Insbesonder oder Gesch meist arbe Bau-, Eisen

2) D lassen der Wer beispie beschäftigt Fabrikarbeit

ersteren, nic Den

jur Anbring von d Dieje

pflichtiger Wehrordnun (Reklamatio womöglich

Zusammenre kommission Die

ihnen schrift werden könn Innern und mationen un lit. a (Min.

Formu Es mi angebracht Die

dieser Auffor Den 1

An betr. den Durch

16. Dezember die Bestimm Hochwasser u Gemeinden

Markungen genau zu beo Vorkehrungen Der

und Bäche u des aufgepol vergl. die Flo E. 47, §§ 7

beglieder vorsichtig
 letzten gegenüber, die
 für die Diakonissen
 Mission denken wir eben
 ter Mission und bei
 wohlverdienten evang.
 willige Herzen und
 diesen allgemeinen
 en für ihre Sache
 oder auch bewußt
 en. Man unterlasse
 gen, wenn man die
 für was für eine
 bestern? Wir wollen
 zu sammeln, wo sie
 reiten Mitgliedern, wenn
 an aber verlangen
 unsere Aufklärung
 beutungen schützen.
 ang. Gemeindefrats",
 d mitgeteilt, daß im
 Austritte aus der
 chen Gemeinschaften
 Hauptanteil daran
 "Neu-
 ige Umtriebe gegen
 Bekehrten"; es folgen
 Baptisten mit 15
 hängern. 19 Glieder
 Kirche zurückgekehrt.
 nderkirche sind beson-
 Stuttgart-Stadt
 ndorf (32), Reut-
 Gall (20). — Erheb-
 Erträge der kirch-
 7475 M. 52 S (im
 im Jahre 1908) sich
 der kirchlich Geange-
 erfreuliches Zeichen
 für die Aufgaben des
 wachsen ist. In An-
 ben, die nicht immer
 "Nützlichen" dienen,
 dem "Angenehmen"
 — läßt sich dieser
 nicht gerade auf-
 bestern und vorgestern
 arme selbst bei Regen,
 rund 8 Grad über
 ilde Bitterung macht
 tion bemerkbar; der
 streiche junge Palme
 d es ebenfalls grün.
 hat es bisher ver-
 suchen frisches Leben
 "Winter" nicht im
 der an Kühle und
 eboten hat. Die ver-
 a, daß während wie
 Italien und Spanien
 Null stand. Viel-
 und Fremdenvereine
 anier ein, den Winter
 In der Nähe des
 "neuen Weg", am
 trache, fand eine von
 ehrende Neuenbürger
 entseelten Leib des
 rich Bolmer von
 teil mit Holzhaften
 gemacht, erstattete
 ort gemachten Unter-
 At, daß der Mann
 epileptischen Anfall
 t. Der Berunglückte
 70/71 mitgemacht.
 Dehnen Samstag er-
 uerlärm. In der
 Ernst Buchter,
 Buchter, Amts-
 und Strohlichterloh.
 s Feuer zu löschen,
 n konnte. Wäre der
 so wäre eine Witwe
 den, ein Beweis für
 mit welcher hier
 ichtliche Untersuchung
 nstern auf die Spur
 e Erfolg. — Weiter
 Eine kleinere Menge
 l befindliches Stroh
 Daselbe konnte von
 n und einigen Nach-

barn alsbald gelöscht werden, obwohl das Feuer bereits auf einen Hausvorrat übergesprungen war. Bemerkenswert ist, daß vor der Scheuer ein großer Hund zur Zeit des Ausbruchs des Brandes Wache hielt und es sich deshalb kaum um eine fremde Brandstiftung durch eine fremde Person handeln kann. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

Birkenfeld, 16. Jan. Ein Schneidergehilfe kam von Pforzheim nach Birkenfeld und belästigte dort die Mädchen der Wasch- und Bügelanstalt in wüster und widerlicher Weise. Er erregte ferner auf dem Bahnhof durch sein schamloses Benehmen derartiges Aergernis, daß er in Haft genommen werden mußte.

Walddorf, 14. Januar. Vor einigen Tagen verkaufte Gemeindepfleger Walz hier einen ca. 75 Jahre alten Nußbaum um 275 Mk. an Schreinermeister Holzäpfel in Ebhausen. Darnach dürfte sich die Anpflanzung von Nußbäumen an geeigneten Plätzen sehr empfehlen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 16. Jan. Im kgl. Schloß fand heute in der üblichen Weise das vor hundert Jahren eingesehete Krönungs- und Ordensfest statt. Das Wetter ist regnerisch. Von 9 Uhr ab begann die Auffahrt der zu decorierenden Herren und Damen, geladenen Generale, Minister, Diplomaten und Fürstlichkeiten. Gegen 11 1/2 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin und begaben sich in feierlichem Zuge nach dem Ritteraal. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen. U. a. erhielten den Roten Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub der Gesandte in Bukarest v. Kiederlen-Wächter, den Roten Adlerorden 1. Kl. Staatssekretär Dernburg, den Roten Adlerorden 2. Kl. der kgl. württ. Generalmajor v. Rampacher, den Kronenorden 2. Kl. v. Oypeln Bronitowski, Kommandeur der 26. Division (1. kgl. württ.);

ferner den Kronenorden 1. Kl. der Staatssekretär des Reichsschatzamt Bernuth, und der Botschafter in Tokio, Fhr. Mumm v. Schwarzenstein.

Bremen, 16. Januar. Der große Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“, der auf hoher See eine Havarie an der Hauptsteuermaschine hatte, ist gestern wohlbehalten in New-York angekommen.

London, 16. Januar. Bis 1 Uhr 10 Min. waren gewählt: 43 Unionisten, 37 Liberale, 6 Vertreter der Arbeiterpartei und 5 Nationalisten. Gewonnen haben die Unionisten 18, die Liberalen nach den letzten Feststellungen 4 Sitze.

Barcelona, 16. Jan. Heute vormittag bewegte sich ein Demonstrationzug von 30 000 Personen durch die Stadt nach dem Palast des Gouverneurs. Hier wurde eine Adresse überreicht, in der um Amnestie für die wegen der Vorgänge im Juli v. J. in Haft genommenen Personen gebeten wird. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
An die Ortsvorsteher,
betreffend die Rekrutierungskammrollen.

Die Ortsvorsteher werden noch besonders auf den Erlaß des Oberrekutierungsrats, betr. eine Statistik über den Anteil der ländlichen Bevölkerung an dem Ersatz des Heeres vom 8. November 1901 (Min. Amtsbl. S. 305) aufmerksam gemacht. Nach diesem Erlaß haben die Ortsvorsteher bei den Angaben über Stand oder Gewerbe der Militärschlichtigen in den Rekrutierungskammrollen Nachstehendes zu beachten:

1) Bei Ausfüllung der Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) der Stammrolle ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf soweit zugänglich genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftliche Tagelöhner, Bäckergehilfe, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender usw.). Insbesondere ist bei Tagelöhnern und Arbeitern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meist arbeiten (ob in Landwirtschaft, bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Straßen-, Kanalarbeiten u.).

2) Dabei ist derjenige Beruf anzugeben, welcher seit Verlassen der Schule die längste Zeit hindurch ausgeübt wurde. Wer beispielsweise mehrere Jahre hindurch in der Landwirtschaft beschäftigt und nur das letzte Jahr oder die letzten Monate als Fabrikarbeiter oder Handwerksgehilfe tätig war, ist mit der ersteren, nicht mit der letzteren Beschäftigung nachzuweisen.

Den 15. Januar 1910. Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.
Aufforderung
zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung Militärschlichtiger von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärschlichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrrordnung § 32 Ziffer 2 lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Erfassungskommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. 1 lit. a (Min. Amtsbl. 1876, S. 144 ff.) zu behandeln.

Formulare werden vom Oberamt abgegeben.

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet angebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsvorsteher wollen für gehörige Bekanntmachung dieser Aufforderung sorgen.

Den 15. Januar 1910. Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.
An die Gemeindebehörden,
betr. den Schutz gegen Hochwasser und Eisgang.

Durch Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1909 Nr. 20551 (Minist. Amtsbl. S. 467) sind die Bestimmungen über die Vorkehrungen zum Schutz gegen Hochwasser und Eisgang neu geregelt. Die Ortsvorsteher der Gemeinden mit im Tal gelegenen oder ins Tal reichenden Markungen werden angewiesen, die Bestimmungen dieses Erlasses genau zu beachten und die hienach gebotenen Maßnahmen und Vorkehrungen pünktlich zu treffen.

Der Lagerung von Holzvorräten in der Nähe der Flüsse und Bäche und der Befolgung der die Sicherung der Flöße und des aufgepolterten Floßholzes bezweckenden Bestimmungen (zu vergl. die Floßordnung für die Enz und Nagold, Reg.-Bl. 1883, S. 47, §§ 7, 9, 34, 35, 37) ist besondere Aufmerksamkeit zu

widmen, insbesondere ist auch auf gefahrlose Aufbewahrung der Brettervorräte, Sägelöcher usw. bei den Sägewerken das Augenmerk zu richten. Im übrigen sind gegebenenfalls nach Maßgabe der erteilten Vorschriften alle diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche nach den örtlichen Verhältnissen zum Schutz gegen schädigendes Hochwasser und für den möglichst gefahrlosen Abgang des Eises notwendig sind.

Den 14. Januar 1910. Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.
An die Ortsbehörden und Krankenkassen.

Nachdem die Stellung der Bespannung für den Krankentransportwagen vertragsmäßig geregelt ist, kann künftighin der Wagen für den Transport von Kranken ins Krankenhaus jederzeit in Anspruch genommen werden. Die Bestellung kann telefonisch oder brieflich bei der Oberamtspflege erfolgen.

Es empfiehlt sich, den Wagen namentlich dann zu benutzen, wenn der Zustand der Kranken einen schonenden Transport erfordert und wenn der Kranke „liegend“ transportiert werden muß.

Den 15. Januar 1910. Bezirkskrankenhaussverwaltung. Käßler.

Stadtgemeinde Neuenbürg.
Holz-Verkauf.
Am Donnerstag den 20. Januar,
vormittags 9 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Stadtwald Distr. I Zigenberg Abt. 7 Ob. hint. Berg und Abt. 9 Mischebene zum Verkauf:

Langholz-Landholz: Eichen: 1 St. mit Fm. 1,59 II. Kl.,
 Rotbuchen: 5 St. mit Fm. 1,59 IV., 0,84 V. Kl. und 2 buchene Hauflöcher;

Radelholz: 740 St. mit Fm. 1,79 III., 11,41 IV., 57,55 V., 68,57 VI. Kl.;

Slangen:
 Buchen: Derbst.: 17 I. Kl.;
 Radelholz: Bauft.: 107 Ia, 562 Ib, 492 II., 135 III. Kl.,
 Hagst.: 325 I., 740 II., 295 III. Kl.,
 Hopfenst.: 1465 I., 600 II., 60 III., 490 IV., 195 V. Kl.,
 Rebst.: 145 I., 10 II. Kl.;

Brennholz: Eichen 2,5 Rm., Buchen 46 Rm., Radelh. 34 Rm.,
 Reisprügel: buch. 7,5 Rm., Radelh. 1 Rm.

Den 11. Januar 1910. Gemeinderat. Vorstand Stirn.

Gemeinde Feldbrennach.
Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindeväldungen Abt. 5 Kerkloch und Abt. 11 und 12 Unter- und Ober-Reutweg, kommen

am Freitag den 21. Januar 1910,
von vormittags 10 Uhr an

auf dem Rathaus folgende Holzfortimente zum Verkauf:

120 St. eichene Stämme III.—VI. Kl. mit zus. 59,26 Fm.,
 658 " tannene dto. I.—VI. Kl. mit zus. 377,81 Fm.,
 170 " Banstangen II. Kl.,
 88 " Gerüststangen,
 69 " eichene Gartenpfosten,
 162 " tannene Ausschußstangen,
 128 Rm. Eichen-, Buchen- und Tannen-Prügelholz.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Feldbrennach, den 15. Januar 1910. Gemeinderat.

Holzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt die nachverzeichneten Hölzer gegen Bewilligung von Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js. versteigern und zwar:

Montag den 24. ds. Mts.
 1035 Hopfenstangen I.—IV. Kl.
 350 Baustangen I. und II. Kl.
 250 Hagstangen
 775 Rebsteden I. und II. Kl.
 1850 Bohnensteden
 55 Hagsteden
 20 Fichten-Abschnitte I. bis III. Kl.
 10 Fichtenstämme II. Kl.
 45 " III. "
 113 " IV. "
 430 " V. "
 885 " VI. "

Dienstag den 25. ds. Mts.
 2 Eichen II. Kl.
 5 " III. "
 15 " IV. "
 91 " V. "
 75 " VI. "
 17 Forstenabschnitte I. Kl.
 11 " II. "
 12 Birken " IV. Kl.
 1 Buche I. "
 2 Buchen III. "
 5 " (Sb.) V. "

Zusammentritt jeweils 1/9 Uhr vormittags beim Rathaus.

Ittersbach, 15. Januar 1910.
Bürgermeisteramt.
 Kappler. Rinkler.

Zu verkaufen!

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich meinen

Zweispänner-Langholz- wagen, ein Breck, einen liegenden Göppel mit Zubehör.

Georg Mitschele, Ittersbach, Amt Pforzheim.

Plechten

aus trockenem Schuppenflechte, durch Ekzeme, Hautschüßelg.

offene Füße

Beinwunden, Beinschwellen, Adern, kleine, böse Pflüger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich hoffte schnell zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,35 u. 2,25. Daschreiben genau fleißig ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schuberth & Co., Weinbittla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.



Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Conweiler belegenen, im Grundbuch von da Heft 141 Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Michael Reuschler**, Ochsenwirts und seiner Ehefrau **Karoline**, geb. Bischer, in Conweiler einge- tragenen Grundstücke

Geb. Nr.	Fläche	Objekt	Preis	
52	3 a 03 qm	Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Tanzsaalbau	26 000 M	
52A	2 a 48 qm	Scheuer mit Schopf und Schweinefäße		
	6 a 38 qm	Hofraum		
11 a 89 qm mitten im Dorf am Marktweg				
Parz. Nr. 21	36 a 01 qm	Gras- und Baumgarten allda	2 800 M	
680	7 a 21 qm	Gras- u. Baumgarten u. unbefindiger Weg allda		
681	2 a — qm	Gemüsegarten allda		
591	28 a 39 qm	Gras- und Baumgarten in Gäckern		
683	21 a 50 qm	Baumwiese in langen Aedern		
684	74 a 20 qm	Acker in langen Aedern		
592	71 a 75 qm	Acker in Gäckern		
539	12 a 01 qm	Wiese in der Strieß		
541/1	3 a 75 qm	Wiese allda		
518/2	21 a 55 qm	Acker allda		
531/2	18 a 40 qm	Wiese allda		
534/2	— a 82 qm			
534/3	3 a 35 qm			
637/1	20 a 93 qm	Baumacker in Gäckern		2 200 M
637/4	25 a 50 qm	Acker daselbst		
973	69 a 65 qm	Wiese in Tränkewiesen		

am Samstag den 5. März 1910, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Conweiler versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Oktober 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 13. Januar 1910.

Kommissär:

Bezirksnotar Neuf.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ottenhausen belegenen, im Grundbuch von da Heft 994 Abteilung I Nr. 1—6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gottlieb Reister**, Steinhauers in Ottenhausen eingetragenen Grundstücke

Parz. Nr.	Fläche	Objekt	Preis
1790/1	5 a 01 qm	Baumacker in Stru- wiesen	280 M
1790/2	5 a 17 qm	desgl.	
529	11 a 79 qm	Baumacker in unteren Heibadern	200 "
598/1	6 a 69 qm	Acker und Oede in Dinkelsäckern	80 "
1286	9 a 96 qm	Acker im unt. Viertel	150 "
2017	3 a 60 qm	Baumwiese in Schweinswiesen	100 "

am Mittwoch den 2. März 1910 mittags 1/3 Uhr

auf dem Rathause in Ottenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 12. Jan. 1910.

Kommissär:

Bezirksnotar Neuf.

Deubnersche Künstler-Modellierbogen

empfehlen

C. Meeh.

8—10 Fuhren

Brettchenholz

werden zu M. 2.— pr. Kubikm. abgegeben.

Notenbachwerk.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl zu haben bei

C. Meeh.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers
Brust-Caramellen
mit den drei Tannen

Husten

Selbsteit, Verschleimung, Asthma, Krampf- u. Hensch- kusten am besten beseitigen.
Packt 25 J., Dose 50 J.
Kaiser's Brust-Extract
Flasche 90 J.
Bestes feinschmeckendes Malz-Extract.
Das für Anged. weise zurück.
Beides zu haben bei: **Witb. Fieß** in Neuenbürg, **Frz. Kuder's jr.**, Filiale v. Ant. Heinen in Neuenbürg, **W. Rauber**, Wildbaderstr. 213 in Neuenbürg, **Witb. König** in Herrenalb, **Joh. Barth** in Höfen.

Calmbach.

Bekanntmachung,

betr. die Meldepflicht neu anziehender und die Wohnung wechselnder Personen, eintretender Dienst- boten, Arbeiter, Gehilfen usw.

Die Einwohnerschaft wird auf nachstehende Vorschriften hingewiesen:

1. **Neuanziehende Personen**, welche das 16. Lebens- jahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, sich bei der Polizei- behörde hier binnen 6 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an unter Vorlegung einer Abmeldebefreiung der Polizeibehörde ihres bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsorts **anzumelden**.

2. **Von hier wegziehende Personen** sind verpflichtet, sich vor ihrem Wegzug bei der Polizeibehörde hier unter Angabe des neuen Wohn- oder Aufenthaltsorts **abzumelden**.

Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschaften sind gehalten, den Ein- und Austritt von Arbeitern, Lehrlingen, Gewerbegehilfen oder Dienstboten der Ortspolizeibehörde anzu- zeigen, und zwar hat die Anzeige von der Kranken- und In- validenversicherungspflicht unterliegenden Personen innerhalb der für die Anmeldung zur Kranken- bzw. Invalidenversicherung vorgeschriebenen Frist, in allen übrigen Fällen innerhalb 6 Tagen nach dem Beginn der Beschäftigung zu erfolgen.

Die Verpflichtung zur Meldung bei der Polizei- behörde besteht neben der Pflicht zur Meldung für die Zwecke der Kranken- und Invalidenversicherung.

4. **Personen und Anstalten**, welche Wohnungen, Ge- schäftslokale, Wohngelasse oder Schlafstellen **vermieten**, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen, sind verpflichtet, den Ein- und Auszug der auf Grund des Miet- oder Kostvertrags aufgenommenen Personen binnen 6 Tagen der Polizeibehörde hier anzuzeigen.

In gleicher Weise haben auch die Hauseigentümer die ihre eigene Person betreffenden Wechsel der Wohnungen und der Geschäftslokale zur Anzeige zu bringen.

Die Unterlassung oder Verspätung der gesetzlich vor- geschriebenen Anzeigen ist strafbar und wird infolge eingetretener Unregelmäßigkeiten künftighin auf die Einhaltung vorkommender Vorschriften strengstens gesehen.

Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Rathaus unentgeltlich zu haben.

Die An- und Abmeldungen sind nur auf dem Rathaus abzugeben und nicht, wie seither, bei der örtlichen Verwaltungs- stelle der Bezirkskrankenkasse.

Den 12. Januar 1910.

Schultheißenamt.

Goernle.

K. Nachlassgericht Ottenhausen.

Durch Ausschlußurteil des K. Amtsgerichts Neuenbürg vom 21. September 1909 wurde die verschollene

Johanne Margarete Katharine Bözner, geb. Kusterer, geboren am 7. Februar 1833 in Ottenhausen, Ehefrau des **Ludwig Friedrich Bözner**, Schuh- makers in Trenton, Nordamerika,

für tot erklärt und als Zeitpunkt des Todes der Beginn des 1. Januar 1872 festgesetzt.

Der Erbe wurde durch die angestellten Nachforschungen nicht ermittelt.

An etwa vorhandene Erben ergeht hiemit die Aufforderung **binnen 6 Wochen**

ihre Erbrechte anzumelden.

Den 13. Januar 1910.

Vorsitzender:

Bezirksnotar Neuf.

Max Schönböner, Zahntechniker

Pforzheim, westliche 30

(zwischen Marktplatz und Viktoria-Theater)

empfiehlt sich im

Einsetzen künstlicher Zähne

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse

(Garantie für natürliches Aussehen und gutes Passen)

Behandlung und Plombieren kranker Zähne

Zahnziehen, auch schmerzlos.

::: Impressen :::

gangbare Formulare, halten wir stets vorrätig und empfiehlt sich bei Bedarf den verehrl. **Schultheißenämtern**, **Verwaltungsaktuaren**, **Fleischbeschauern** und sonstigen **Gemeinde- und Privatbeamten**

der **Druckformularen-Verlag der Enzläler-Druckerei.**